

P. Dr. Dr. Martin Fitzthum in memoriam

Am 28. 4. 1972 starb nach kurzer Krankheit im Marienkrankenhaus Amberg unerwartet Oberstudienrat a. D. Dr. Dr. Martin Fitzthum OPræm. Am 25. März 1911 in Gottschau im südlichen Egerland geboren, besuchte er das Realgymnasium in Plan und trat nach Abschluß seiner Gymnasialstudien in das berühmte Prämonstratenserstift Tepl ein. Abt Gilbert Helmer sandte den jungen Kleriker zum Studium nach Rom, wo er im Jahre 1936 in der Lateranbasilika zum Priester geweiht wurde. Zwei Jahre später promovierte P. Dr. Fitzthum mit höchster Auszeichnung zum Dr. phil. und erhielt von der Karls-Universität in Prag zum zweiten Mal die Doktorwürde. Nach Tepl zurückgekehrt, war P. Dr. Fitzthum mit dem Amt des Novizenmeisters und des Stiftsarchivars betraut. Gleichzeitig versah er die Stelle eines Katecheten für die Stadt Tepl und die umliegenden Orte.

Das Schicksal der Vertreibung führte ihn 1945 zu kurzer Tätigkeit in der Seelsorge nach Speinshart, das 1923 von seinem Heimatkloster aus wiederbesiedelt worden war. Ein Jahr als Benefiziat in Grafenwöhr folgte, 7 Jahre eifrigen Wirkens als Pfarrer der Gemeinde Langenbruck/Sorghof schlossen sich an. Dieser Zeit verdankt die Pfarrgemeinde seinem unermüdlichen Einsatz den Bau von Kirche, Pfarrhof und Jugendheim.

Gleichzeitig galt seine besondere Sorge den vertriebenen Landsleuten. Schon 1952 war P. Dr. Fitzthum Mitglied des Kreistages geworden und setzte nach seiner Übersiedlung nach Amberg als Stadtrat seine rastlose Tätigkeit fort. Neben seinem allseits gewürdigten Einsatz als Kommunalpolitiker wurde er bald durch seine geschichtlichen und theologischen Vorträge, seine Broschüren und Aufsätze in Zeitungen und Zeitschriften sowie als Leiter des theolog. Arbeitskreises der Volkshochschule Amberg bekannt. Schon nach kurzer Anwesenheit in Amberg war Dr. Fitzthum, nunmehr Religionslehrer an der Städt. Berufs- und Handelsschule, Mitglied des Historischen Vereins geworden und setzte sich seit 1967 unermüdlich als stellv. Vorsitzender der Ortsgruppe Amberg für dessen Ziele ein. Mitglied der Histor. Kommission der Prämonstratenserakademie, fand die verdienstvolle Tätigkeit des Verstorbenen ihre Würdigung mit der Berufung in das Kuratorium für Bistumsgeschichte in Regensburg. Die Nordgau-Ehrendadel war das äußere Zeichen der Anerkennung für seine vielbeachteten Arbeiten auf dem Gebiete der Volkskunde, wie die Ehrenbürgerschaft der Stadt Plan seine Fürsorge für die Landsleute seines Heimatkreises Plan-Weseritz in der Öffentlichkeit hervorhob. Das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse war 1968 das Zeichen der Anerkennung für den Bundeskulturwart der Eghalanda Gmoin, den tatkräftigen Mitarbeiter der Ackermannge-meinde und die Verdienste um Volk und Staat. Im Klosterfriedhof zu Speinshart fand P. Dr. Fitzthum seine letzte Ruhestätte; sein Wirken im Dienste der alten und neuen Heimat und seine Verdienste um den Historischen Verein aber werden unvergessen bleiben.

H. Batzl

327

